

Liebe Frau Knaake,

wie Frau Büttner gehören auch Sie zum so genannten „Urgestein“ dieser Schule: Von 1975 bis zum heutigen Tag waren Sie ausschließlich hier tätig – und das sehr erfolgreich.

Studium der Fächer Biologie und Deutsch in Braunschweig, Lehramt an Realschulen. Am 1. April 1975 begannen Sie als Realschullehrerin z. A. die zweite Ausbildungsphase. In der Folgezeit gab es diese Form nicht mehr. Die Hochschulabsolventen kamen von nun an ins Referendariat. Heute sind sie Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Im Mai 2011 überreichte ich Ihnen die Urkunde zum 40-jährigen Dienstjubiläum, da werden auch Ausbildungszeiten eingerechnet. Heute sind Sie netto etwas über 38 Jahre an der Leibniz-Realschule.

Ev. Religion haben Sie „nachstudiert“ und hoch motiviert unterrichtet – aber was sage ich da: Sie haben immer hoch motiviert unterrichtet! Sie hatten die Fachleitung Religion inne und zu Beginn Ihrer Tätigkeit gaben Sie auch Chemie und Kunst und vor Kurzem haben Sie sich in einen WPK Hauswirtschaft eingearbeitet, wofür ich Ihnen nochmals ausdrücklich danke. Nur so konnten wir die neuen Vorschriften der Profilbildung im WPK-Bereich gut meistern.

Ihre drei Kinder kamen 1974, 1976 und 1980 zur Welt.

1978 gab es „lebenslänglich“: Beamtin auf Lebenszeit.

Die Orientierungsstufe war eingeführt, Sie konzentrierten sich bewusst voll und ganz auf die Realschule. Und, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Frau Knaake schöpfte nicht nur Papier mit Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen, Frau Knaake schöpfte über Jahrzehnte extensiv und kreativ die Möglichkeiten unserer Schulform mit allen Jahrgängen aus. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Wahlpflichtkurs, gleichermaßen wichtig sind die Prinzipien des handlungsorientierten und fächerübergreifenden Unterrichts. Dieser Ordner dokumentiert einen wesentlichen Teil dieser Arbeit meist anhand von Presseberichten, und zwar ab 1997. Es ergibt sich ein außergewöhnlicher Reigen produktiven Schaffens: vielfältig, spannend und im wahrsten Sinne des Wortes „bildend“. Die strukturellen Veränderungen im Bildungssystem führen leider – trotz aller gegenteiligen Behauptungen – immer mehr in die falsche Richtung: kurzsichtige und ineffektive Wissensanhäufung mit immer mehr Vorgaben, Tests und steigendem Zeitdruck.

Frau Knaake hat es sich nicht nehmen lassen, ihren pädagogischen Prinzipien treu zu bleiben. Aber die Spielräume werden enger.

Für mich beeindruckend ist die Kontinuität, mit der Sie, liebe Frau Knaake, projektorientiert in Ihren Schwerpunkten gearbeitet haben: UMWELT/GESUNDHEIT, WALD, MEDIENERZIEHUNG, THEATER. –

In den letzten Jahren äußerten Sie sich öfter in der folgenden Weise: „Das war aber nun das letzte Projekt. Am nächsten Wettbewerb nehme ich aber nicht mehr teil.“

Aber dann haben Sie sich meistens trotz gesundheitlicher Belastungen und trotz mancher schulorganisatorischen Grenzen wieder vorgewagt. Die regelmäßigen Fortbildungen in Loccum und die regelmäßige Teilnahme an den Kirchentagen waren vielleicht die erneuerbaren Energielieferanten für Sie, letztlich lohnten sich alle Mühen wegen der Schülerinnen und Schüler, die durch das methodische und pädagogische Geschick ihrer Lehrerin viel Eigenaktivität entfalteten und erfolgreich lernten. Und dabei darf die produktive Teamarbeit mit Kolleginnen und Kollegen nicht vergessen werden, speziell mit Frau Wachter und Frau Büttner im Umweltbereich.

Der Wettbewerb der Wettbewerbe war 2005 der Internetwettbewerb des Goetheinstituts „Geschichte in Geschichten“. Es sollte eine Web-Seite entstehen, auf der französische und deutsche Schüler gemeinsam eine Geschichte erzählen, deren Text völkerverbindend auf historische und literarische Gegebenheiten hinweisen sollte. Das wurde unter Leitung von Frau Wachter und Frau Knaake der Knaller.

Zusammen mit dem Lycée de Sèvres setzte sich unsere Schule gegen die deutsche und französische Konkurrenz aller teilnehmenden Gymnasien durch. Empfang beim französischen Botschafter, Reisen nach Paris und Berlin. Über die Erlebnisse berichteten die Teilnehmer u. a. in der Wunschliste von Radio Okerwelle.

Sie haben sich und die SuS schon früh mit Medienarbeit vertraut gemacht: Sie leiteten eine Video-AG, Frau Reder die AG Film. Mit Ihrem WPK Medien haben Sie anlässlich des Leibniz-Jahres einen digitalen Rundgang durch WF erstellt und präsentiert. Der Leibniz/Elster/Geitel-Experte Herr Fricke war mit im Boot und half mit seinem profunden Wissen im Hinblick auf die drei Wissenschaftler.

Fünfmal zog es die leidenschaftliche Biologin für längere Zeit in den Wald. Fünfmal nahm Sie mit Klassen an Waldeinsätzen teil. Einmal waren mehrere achte Klassen unterwegs, zusammen mit Frau Lingelbach, Herrn Näveke und Ihnen. Es war, glaube ich, nicht in der Heide, wo man die Hirschbrunft miterleben konnte. Jedenfalls feierte ein Schüler seinen Geburtstag mit reichlich

Alkohol und nach der Rückkehr fädelten wir eine Mega-Klassenkonferenz für drei Lerngruppen ein. Der Musikraum war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Mit Ihrem Engagement für die Umweltschule in Europa sicherten Sie in enger Kooperation mit Frau Sührig, Frau Büttner und Frau Jäger über ein Jahrzehnt Kontinuität. Sie entwickelten z. B. mit SuS ein Umweltquiz auf Aktionswänden. Sie nutzten das Waldmobil mit vier Klassen, kamen in die Endrunde beim Schülerwettbewerb politische Bildung zum Thema „Fairer Handel“.

Sie waren mit Ihrer Klasse Gewinner beim Wettbewerb BE SMART – DON'T START; an dem 1043 Klassen teilnahmen. Neun wurden in Hannover ausgezeichnet. Die Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Braunschweig führte dazu, dass Sie mit ihren zehnten Klassen immer mindestens einen Theaterbesuch durchführten. Über Jahre Teilnahme an ZISCH: Zeitung in der Schule. SuS setzten sich mit unterschiedlichen Themen auseinander und verfassten Zeitungstexte, lernten das wichtige Medium Zeitung im praktischen Tun kennen. Einmal machten sie eine Umfrage zum Pro und Contra von Schuluniformen.

Noch ein paar Schlaglichter gefällig?

Zug der Erinnerung in Braunschweig: Besuch dieser fahrenden Ausstellung mit der Religionsgruppe als Kombination von Religions- und Geschichtsunterricht.

Klassenfahrt einmal anders: Vier Tage mit der 7 a und Frau Wachter in Bad Harzburg in Begleitung des Vereins Erlebnis- und Naturpädagogik.

WPK Biologie/Gesundheit besucht das Sport-Art-Studio in Wolfenbüttel.

Religionskurse kochen ökumenisch in der Suppenküche im Roncalli-Haus der Petrus-Gemeinde.

WPK Medien schreibt kritisches Drehbuch zum Thema Talkshows.

Teilnahme am Uelzener Jugend- und Filmfestival mit der Video-AG.

Integriert in den schulischen Alltag, immer ganz nah an den Schülerinnen und Schülern, die sich außergewöhnlich und vielseitig erproben konnten. Das ist nachhaltiger Unterricht.

Liebe Frau Knaake, ich danke Ihnen sehr. Ich denke, auch alle Schüलगenerationen, die sich bei und mit Ihnen bilden konnten, danken es Ihnen. Ihre berufliche Arbeit war bewundernswert kreativ, methodensicher und produktiv. Und bei allen Unternehmungen gingen Sie mit konzentrierter Ruhe vor, als hätten Sie das Motto „In der Ruhe liegt die Kraft“ schon immer verinnerlicht.

Sie hatten es nicht nötig, die Qualität Ihrer Arbeit an die große Glocke zu hängen. Ihnen ist viel gelungen, sehr viel. Wie kleinkariert wirkt da ein Schreiben aus dem Jahre 1983, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

ZITAT STUNDENVERLAGERUNG – Anlage 1

Herr Lasius, der Verfasser, wurde später Dezernent in der Bezirksregierung.

Frau Knaake: Ganz herzlichen Dank für Ihre Zeit bei uns. Über Jahrzehnte hat unsere Realschule ihren Bildungsauftrag entwickelt und vielseitig umgesetzt. Sie haben entscheidend daran mitgewirkt.

Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Glück und Freude für die Zukunft.